

## Rede von Staatsminister a. D. Josef Miller

anlässlich der Eröffnung des neuen Firmenstandortes  
von Walter Klaus am 20. Mai 2016 in Aitrach

# **„Walter, Du bist ein gestandenes Mannsbild, ein guter Ehemann und Familienvater und ein kluger weitsichtiger und erfolgreicher Unternehmer“**

Lieber Gastgeber und Jubilar, lieber Walter,  
liebe Barbara und Familie Klaus,  
sehr geehrter Landtagsabgeordneter, lieber Klaus Holetschek,  
sehr geehrter Herr Landrat Harald Sievers,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Thomas Kellenberger,  
lieber OB-Kandidat Dr. Robert Aures,  
liebe Geburtstags- und Festtagsgäste!

Im Spitzwegbuch von Josef Bernhard stehen die Zeilen:

„Storch, Storch Du guter,  
bring mir einen Bruder!“

Arthur Maximilian Miller hat diese Zeilen einmal fortgeschrieben:

„Bring mir einen Knaben –  
aber bitte einen Schwaben!“

Der Storch hat gute Arbeit geleistet. Er lieferte vor 50 Jahren ein Prachtexemplar von einem Schwaben ab. Aus Dir Klaus, ist wirklich was geworden: Ein gestandenes Mannsbild, ein guter Ehemann und Familienvater und ein kluger weitsichtiger und erfolgreicher Unternehmer.

Herzlichen Glückwunsch von mir, Klaus Holetschek und Dr. Robert Aures zu Deinem 50. Geburtstag, Gesundheit, Erfolg und Wohlergehen Dir und der ganzen Familie. Die Eröffnung eines neuen Firmenstandortes und die Feier des 50. Geburtstages sind für sich allein schon ein wichtiger Anlass, kräftig und mindestens zwei Tage zu feiern. Lieber Walter, Du hast Dir selbst ein ganz großes Geburtstagsgeschenk bereitet. Weit weg und doch ganz nah von Deinem Geburtsort Memmingen – in Aitrach ist der Standort Deines neuen Betriebes, der heute ganz offiziell seiner Bestimmung übergeben wird.

Dein ganzes bisheriges Leben ist eng mit der Entwicklung Deiner Firma verbunden. Du warst 17 Jahre alt, als Deine Mutter starb. Beide Eltern waren zuvor in der Firma tätig. Da war Eure Firma noch in der Aufbauphase von einem Wagnerbetrieb zu einem modernen Kunststoffunternehmen. Kurz vorher wurde der Betrieb Welte gekauft.

Du musstest früh Verantwortung im Betrieb übernehmen, um deinen Vater zu unterstützen. Er hat großes Vertrauen in Dich gesetzt. Er hat Dich bereits im Alter von 27 Jahren zum Geschäftsführer gemacht – und Du hast ihn nicht enttäuscht.

Wie hat doch Martin Luther anlässlich eines 50. Geburtstages gesagt:

Wer mit 20 nicht schön,  
mit 30 nicht stark,  
mit 40 nicht klug  
und mit 50 nicht reich ist,  
der braucht danach nicht mehr hoffen.

Du entsprichst allen diesen Anforderungen.

Mit Deinem eigenen unternehmerischen Tatendrang wurde von Dir 2004 in Ungarn eine Firma mit 35 Mitarbeitern aufgebaut. Ein Kunde war mit 100 Mitarbeitern dabei. Es wurden von dieser Firma bis zu 100.000 Staubsauger/Jahr produziert. Nach sieben Jahren hast Du dieses Unternehmen dann sehr erfolgreich verkauft.

Wir haben damals öfter miteinander geredet, über den zukünftigen Standort Deiner Firma. Du hast lange intensiv überlegt, was Du tun sollst: Den Standort in Amendingen erhalten, trotz aller Schwierigkeiten, die Du mit einem Bewohner im benachbarten Wohngebiet hattest oder auf das Flughafengelände in Memmingerberg umzusiedeln.

Du hast lange mit Dir gerungen und am Ende mit Weitblick eine kluge Entscheidung getroffen, von der alle sagen, dass sie selbst und auch der Zeitpunkt richtig gewählt waren. Der Bedarf an Wohnungen in Memmingen ist derzeit hoch und Dein altes Firmenareal in Amendingen ein ideales Wohnbaugesamt. Die Zinsen sind niedrig – der Zeitpunkt also ideal.

Bitte verlange jetzt nicht von mir, dass ich diese Entscheidung nach Aitrach zu gehen als ehemaliger bayerischer Landespolitiker auch von mir noch als hervorragend darstelle.

Richtig war sicher, dass Du Deinen Onkel schon vor langer Zeit nach Aitrach vorausgeschickt hast und Du nun sein Nachbar geworden bist. Der hat sehr bald festgestellt, dass der Nachteil für einen Amendinger mit Migrationshintergrund und die Bezeichnung ein Bayer zu sein, in Aitrach relativ gering ist. Wir sind doch alle bayerische oder württemberger Schwaben und sprechen ja dieselbe Sprache. Unser beider Dialekt hat eine gemeinsame Entwicklungsgeschichte, die ich Ihnen kurz schildern möchte: „Als der Herrgott nämlich die Welt erschaffen hat, hat er allen Stämmen einen eigenen Dialekt gegeben, nur die Schwaben hatten keinen. Sie waren darüber sehr traurig und haben den Herrgott immer wieder gebettelt, auch einen Dialekt zu bekommen. Irgendwann wurde es dem Herrgott zu dumm und er sagte zu den Schwaben: „Dann schwätzed halt so wie i!“ Seitdem haben wir diesseits und jenseits der Iller diesen wunderschönen Dialekt.“

Deshalb habe ich immer in meinen Landtagswahlkämpfen die Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg geholt und bei einer Wette mit der schnelleren Fertigstellung der A 96 auf bayerischen Gebiet gegenüber Baden-Württemberg 100 Liter Wein gewonnen. Der Standort Baden-Württemberg hat gegenüber anderen Standorten in Deutschland auch mehrere Vorteile, denn alles ist ja relativ. Bayern und Baden-Württemberg liegen in den wirtschaftlichen Kerndaten recht nah beieinander. Meistens geht es darum, wer gerade die Nase vorne hat und die erste oder die zweite Stelle in Deutschland einnimmt.

1. Du schaffst hier weitere Arbeitsplätze, so dass Baden-Württemberg wieder die Chance hat, bei der Beschäftigungsrate an die erste Stelle zu kommen. (Arbeitslosenzahlen-Jahresdurchschnitt 2015: Bayern 3,6 %/ BW 3,8 %)

2. Du bist selbst mit Barbara in der glücklichen Lage, durch Euren Wohnort in Amendingen auch weiterhin die CSU wählen zu können.

3. Du kannst an Deinem Haus in Amendingen weiterhin die Flagge des FC Bayern hissen und in Aitrach sagen, dass es seit dem Jahre 2007 nicht so lange her ist, dass der VfB Stuttgart Deutscher Fußballmeister war und zum Trost vielleicht sagen, dass er bald wieder aufsteigen wird.

4. Was aber am Wichtigsten ist, dass die Mitarbeiter aus Amendingen und Umgebung ihren Arbeitsplatz nicht verlieren und keine größeren Strecken zum und vom Arbeitsplatz zurücklegen müssen.

5. Es stehen heute in Ferthofen auch keine französischen Grenzsoldaten mehr wie noch 1945, als die Bayern und das heutige Baden-Württemberg in zwei Zonen getrennt waren und beim Grenzübertritt Ausweiskontrollen erfolgten.

6. Du hast viele Mitarbeiter, die nahezu ihr Leben lang in Deiner Firma sind. Das spricht für Dich und Dein hohes soziales Engagement. Deine Mitarbeiter kommen gerne zum Arbeiten in Deine Firma und empfinden ihre Arbeitswelt nicht als stressende Belastung mit der Folge von Burnout Syndromen.

Du bist ein Unternehmer mit Fleisch und Blut und mit einem hohen sozialen Engagement. Ich erinnere heute nur an Deine Mitgliedschaft in den örtlichen Vereinen. Bis vor ein paar Jahren warst Du noch bei der Freiwilligen Feuerwehr Amendingen sowie jahrelang Hüttenwirt in der Amendinger Hütte.

Als Handelsrichter beim Landgericht hast Du unter dem Vorsitzenden Richter Dr. Schiller als wichtiger Berater bei Streitigkeiten zwischen Kaufleuten und Unternehmen und bei handelsgesellschaftsrechtlichen Auseinandersetzungen mitgewirkt. Du bist ein Unternehmer mit Verantwortungsbewusstsein, Leidenschaft und Gelassenheit. Im Gegensatz zu so manchen Eliten in unserem Land, die fachlich exzellent ausgebildet sind, aber denen ihr Lebenskompass und der Blick auf die Menschen in ihrem Umfeld verloren zu gehen scheint, wie den Managern von VW. Ich verlange nicht, dass sie auch nur auf einen Cent ihres Gehaltes verzichten. Es wäre ihnen aber sehr gut angestanden, wenn sie für ein Jahr auf ihre Bonis verzichten hätten.

Sie müssen heute auf das Essen zugunsten eines warmen Händedrucks durch den Firmenchef nicht verzichten, denn die vormittägliche Feier endet heute mit einem festlichen Mittagessen und am Abend steigt eine weitere Feier für die Mitarbeiter. Anderswo habe ich mir sagen lassen, finden solche Feiern nach dem Mittagessen statt und vor dem Kaffee müssen die Gäste bereits wieder gehen. Ob das stimmt, weiß ich nicht. Ich weiß nur eines, meine lieben Geburtstags- und Festgäste: Walter Klaus ist ein großartiger und meistens ein großzügiger Mensch. Deshalb gilt heute den ganzen Tag: „Esst und trinkt, habt kein Erbarmen, es trifft mit Walter Klaus keinen Armen.“

Nochmals herzlichen Glückwunsch, lieber Walter, alles Gute Dir, Deiner Familie und Deinem Unternehmen.